

Jetzt beginnt der interessantere Teil

Hell, freundlich, aufgeräumt: Innen ist die Mühle kaum wieder zu erkennen

Vehlen. Sicher, ein paar Handbücher über die richtige Mühlentechnik aus dem Jahre 1920 oder 1930 helfen schon weiter, aber nichts geht über die reine praktische Erfahrung. Also haben Winfried Bempel und seine Helfer in den vergangenen Wochen so ziemlich alle Maschinen in der alten Vehler Mühle auseinander genommen und wieder zusammengesetzt. Mit Erfolg: Jetzt läuft vieles wieder, selbst der Aufzug für die Getreide- und Mehlsäcke hievt und senkt wieder wie am ersten Tag.

„Für uns beginnt jetzt der interessantere Teil der Sanierung“, erklärt Bempel. Jetzt wird die gesamte Technik auf Vordermann gebracht. Denn bisher wurde fast nur saniert, damit sich die Besucher auch gefahrlos in der Mühle bewegen können. Das teilweise marode Tragwerk wurde ausgetauscht, neue Ständer wurden eingezogen, auch der morsche Fußboden wurde auf allen Etagen fast vollständig erneuert, Geländer sichern die Maschinen und machen damit auch die Orte, an denen früher nur der Müller Zugang hatte, für eine Besichtigung frei, selbst die Fenster sind restauriert und lohnen einen zweiten Blick: Das Glas ist noch handgemacht und leicht wellig, Bempel und seine Mannen haben es nicht austauschen wollen – Authentizität zeigt sich eben auch in den kleinen Details. Dafür haben die Mitglieder des Vereins auch Fördermittel erhalten, die jetzt aufgebraucht sind.

„Es waren alles reine Erhaltungsmaßnahmen“, erklärt Bempel, der das Glück hat, dass im Verein „Vehleener Mühle“ mit Heinz Busche und Friedel Everding zwei Holzwürmer Mitglied sind, die in unzähligen Stunden für die Grundsanierung gesorgt haben. Auch die anderen Helfer haben Unglaubliches geleistet: Wer noch die Bilder von vor drei Jahren vor Augen hat, als in der Mühle mit der Sanierung begonnen wurde, erkennt sie heute innen nicht mehr wieder: hell, freundlich, aufgeräumt präsentiert sich das Bauwerk von seiner schönsten Seite. Es ist ein „einigermaßen moderner Mehlbearbeitungsgang, den wir in der Mühle vorgefunden haben“, erklärt Bempel. Der Walzenstuhl lief schon in letzten Jahr, die Kornreinigung soll nun folgen. Noch nicht funktionstüchtig ist die Turbine, alles wird über einen Originalmotor, der zur Unterstützung der Turbine bei Niedrigwasser in der Aue immer schon verwendet wurde, angetrieben.

Wer sich ein Bild machen möchte, hat dazu am Sonntag, 11. September, Gelegenheit: Von 10 bis 18 Uhr ist das zu Beginn des 20. Jahrhunderts nach einem Brand wieder aufgebaute Mühlengebäude im Rahmen des Tages des offenen Denkmals geöffnet. Dazu gibt es Führungen. rnk